

Thema:

Guter Unterricht – gute Lehrerbildung in Baden-Württemberg

Kurzbeschreibung der Workshops

WK 1 Lernschwierigkeiten erkennen. Lernprozesse wirksam fördern

Prof. Dr. Andreas Gold

Professor für Pädagogische Psychologie (Abteilungsleitung) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.

Nicht alle können alles gleich gut lernen. Etwa jedes vierte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten beim Lesen, (Recht-)Schreiben oder Rechnen zu kämpfen. Voraussetzung einer erfolgversprechenden individuellen Förderung ist eine verlässliche Diagnostik der Spezifität und des Ausmaßes von Lernschwierigkeiten. Neben der bewährten psychometrischen Lernstörungsdiagnostik, bei der standardisierte Schulleistungs- und Intelligenztests eingesetzt werden, gibt es seit einigen Jahren auch formative Lernverlaufsmessungen unterschiedlicher Komplexität, deren Ergebnisse zur Planung und Einleitung individueller Fördermaßnahmen genutzt werden können. Im Workshop werden diagnostische Verfahren vorgestellt und es wird – am Beispiel der beeinträchtigten Lese-Rechtschreibleistung – auf Prinzipien und Inhalte nachweislich wirksamer Förderprogramme eingegangen.

Literatur:

Gold, A. (2018). Lernschwierigkeiten. Stuttgart: Kohlhammer.

Gold, A. (2016). Lernen leichter machen. Göttingen: V & R.

Gold, A. (2016). Über die Diagnostik und Behandlung von Lernstörungen. Schulverwaltung HE/RP, 21 (Heft 1), 17–21.

WK 2 Adaptiver Unterricht

Prof. Josef Leisen, ehemaliger Leiter des Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz und Professor (em.) für Didaktik der Physik an der Universität Mainz.

Wirksam sind Lehrkräfte, die über eine „adaptive Lehrkompetenz“ verfügen. Eine Lehrkraft mit adaptiver Lehrkompetenz ...

- verfügt über ein reichhaltiges, flexibel nutzbares eigenes Sachwissen, in dem sich die Lehrperson leicht und rasch geistig bewegen kann (Sachkompetenz),
- kann die Lernenden bezüglich ihrer Lernvoraussetzungen und -bedingungen (Vorwissen, Lernweisen, Lerntempo, Lernschwächen) sowie ihrer Lernergebnisse zutreffend einschätzen (diagnostische Kompetenz),
- verfügt über reichhaltiges methodisch-didaktisches Wissen und Können zu einsetzbaren didaktischen Möglichkeiten und deren Bedingungen, unter denen diese erfolgversprechend eingesetzt werden können (didaktische Kompetenz),

- kann eine Klasse so führen, dass sich die Lerner aktiv, anhaltend und ohne störende Nebenaktivitäten (hohe time-on-task-Werte) mit dem Unterrichtsgegenstand auseinandersetzen (Klassenführungscompetenz).

Die „adaptive Lehrkompetenz“ fasst alle wünschenswerten Kompetenzen zusammen und beschreibt eine Ideallehrkraft. Und die Seminare sollen diese Ideallehrkräfte in großer Zahl ausbilden! Alle, die in der Lehrerbildung tätig sind wissen, dass dies nicht möglich ist. Lehrerbildung muss nach dem Möglichen fragen. Sie muss fragen, wie zu adaptiver Lehrkompetenz für einen adaptiven Unterricht ausgebildet werden kann, der eine optimale Passung zwischen den Lernvoraussetzungen und den Lernumgebungen erreicht. Kalkulierte Herausforderung als Prinzip gibt dabei die Richtung vor. Im Workshop werden anhand von Beispielen aus der Ausbildungspraxis Möglichkeiten und Grenzen gezeigt und diskutiert.

WK 3 Lesson Study – eine Methode zur kollegialen Unterrichtsentwicklung

Prof. Manuela Droll, Bereichsleiterin für Gesellschaftswissenschaften und Sprachen am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Weingarten

Lesson Study ist ein im asiatischen Raum weit verbreitetes Verfahren zur kooperativen Unterrichtsentwicklung. Lehrer erforschen gemeinsam das Lernen ihrer Schüler und lernen, die Wirkungen des Unterrichts aus dem Blickwinkel der Lernenden zu beobachten. In den letzten Jahren wird Lesson Study zunehmend auch in Europa bekannt und ermöglicht es, Hatties Forderung nach dem „Visible Learning“ in die Praxis umzusetzen. Ein Lehrer-Team von bis zu 10 Personen (z.B. eine Fachschaft) einigt sich auf eine Forschungsfrage: ein schwierig zu unterrichtendes Standardthema, eine neue Unterrichtseinheit im Lehrplan, eine Idee zur Binnendifferenzierung oder Ähnliches. Im Team wird eine Lernsequenz geplant, die eine Lehrperson stellvertretend für alle in einer Klasse durchführt. Bei der gemeinsamen Beobachtung und Auswertung des Unterrichts liegt der Fokus auf den Lernaktivitäten der Schüler. Daraus ergeben sich Rückschlüsse auf die Stimmigkeit des Unterrichtskonzepts im Hinblick auf die eingangs gestellte Forschungsfrage und die mögliche Weiterentwicklung.

Der Workshop führt in diese Form der Unterrichtsbeobachtung ein und zeigt anhand praktischer Beispiele, wie sich Lesson Study insbesondere auch in der Lehrerbildung (z.B. in fachdidaktischen Lehrübungen) sehr gewinnbringend einsetzen lässt.